

Länderbericht Bremens zum 13. EDV-Gerichtstag

(Stand: 31.06.2004)

1. Ausstattung APC

An den Büroarbeitsplätzen in der bremischen Justiz ist inzwischen eine Vollaussstattung mit Arbeitsplatz-PC erreicht. In allen Dienststellen sind die Rechner über ein LAN intern miteinander vernetzt, sie haben darüber hinaus eine Anbindung an das Landesverwaltungsnetz (BVN). Eine moderne Bürokommunikationssoftware (Microsoft-Office) steht den Anwendern ebenso zur Verfügung wie E-Mail- und Internet-Anschluss. Bremen beteiligt sich darüber hinaus an den von der BLK ausgehandelten Pauschalverträgen mit der „juris GmbH“ und mit dem Beck-Verlag („beck-online“).

Sämtliche Dienststellen des Senators für Justiz und Verfassung Bremen verfügen über eine eigene Internet-Homepage mit allgemeinen Hinweisen für den recht-suchenden Bürger wie Anschriften, Verkehrsanbindung, Gerichtsorganisation und Pressemitteilungen. Einzelne Gerichte veröffentlichen inzwischen auszugsweise auch ihre Rechtsprechung über dieses Medium.

Die Bremer Landesjustizverwaltung hat in diesen Tagen eine Rahmenvereinbarung mit dem Landesbetrieb „fidatas bremen“ abgeschlossen. Mit der Produktion der Fachverfahren und der Hardware-Betreuung übernimmt der Landesbetrieb IT-Dienstleistungen, die zuvor von Justizmitarbeitern erledigt wurden. Gleichzeitig hat der SfJuV das gesamte Beschaffungswesen auf den Dienstleister übertragen, die Nutzung sämtlicher Geräte und der Standard-Software findet zukünftig auf der Basis von Einzelmietverträgen statt. Aufgabe von Justizmitarbeitern bleibt lediglich, die Produktionsreife der Fachverfahren herbeizuführen und die Nutzer bei deren Anwendung zu betreuen.

2. Ordentliche Gerichtsbarkeit

In der ordentlichen Gerichtsbarkeit ist zur Zeit noch eine Vielzahl einzelner Verfahren im Einsatz. Mit dem Ziel, mittelfristig den Großteil aller Abteilungen auf ein gemeinsames Leitverfahren umzustellen, ist Bremen dem Länderverbund „Eureka“ beigetreten.

Zivil- und Familienabteilung

In den Zivil- und Familienabteilungen der ordentlichen Gerichtsbarkeit steht als Eigenentwicklung der LJV Bremen (programmiert durch den Landesbetrieb „ID Bremen“) das Programm „Basta“ zur Verfügung. Es unterstützt die Service-Einheiten bei der Erfassung und Weiterverarbeitung gerichtlicher Verfahrensdaten, beim Erstellen des Schreibwerks sowie bei der Kommunikation mit der Landeshauptkasse. Es liefert darüber hinaus Zahlen für Statistiken sowie für die Kosten- und Leistungsrechnung.

Strafabteilungen

Für ihre Strafabteilungen haben die bremischen Amtsgerichte das in Baden-Württemberg entwickelte Fachverfahren „Hades“ übernommen. Es beruht nicht nur in seinen Grundgedanken, sondern auch in seiner Software-Umgebung auf denjenigen Komponenten, auf die sich auch „Basta“ stützt.

Grundbuchabteilungen

Die Grundbücher der bremischen Amtsgerichte werden seit dem Jahre 2000 mit dem Verfahren „SolumSTAR“ geführt. Bremen beteiligt sich an dem Länderverbund „Redesign DV-Grundbuch“, der die Einführung eines datenbankgestützten Grundbuchs zum Ziel hat.

Registerabteilungen

Die Registerführung beim Amtsgericht Bremen basiert zur Zeit noch auf dem Altverfahren „Hareg“. Bremen hat die Aufnahme in den Länderverbund „Aureg“ beantragt und wird die Einführung eines vollautomatischen Registers zur Jahreswende 2005/2006 in Angriff nehmen.

Insolvenzabteilungen

Seit Inkrafttreten der InsO am 01.01.1999 sind die bremischen Insolvenzabteilungen mit dem Verfahren „Winsolvenz“ („Eureka-Winsolvenz“, siehe Bericht des niedersächsischen Justizministeriums) ausgestattet. Für öffentliche Bekanntmachungen in Insolvenzverfahren nutzt Bremen das gemeinsame Internetportal der Länder „Insolvenzverfahren online“.

Mahnabteilungen

Bremen bedient sich des „Stuttgarter Automatisierten Mahnverfahrens“, die Belegung findet beim öffentlichen Dienstleister „dataport“ in Hamburg statt. Mahnanträge können mit den Unterstützungs-Tools „optimahn“ und „profimahn“ gestellt werden.

Nachlassabteilungen

Für die Nachlassabteilungen stellt der SfJuV eine Eigenentwicklung namens „Nova“ zur Verfügung, eine „Delphi“-Programmierung, die auf der Grundlage des Datenbanksystems „SQL-Server“ die Geschäftsstellen bei der Erfassung und Verwaltung der Nachlassdaten unterstützt.

3. Fachgerichte

Verwaltungsgerichte

Die Verwaltungsgerichte haben bereits im Jahre 1997 das aus Nordrhein-Westfalen stammende Produkt „VG / FG“ erfolgreich flächendeckend eingeführt. Es unterstützt die Serviceeinheiten ebenso wie die Richterarbeitsplätze und erfüllt darüber hinaus weitere Funktionen wie z. B. Kostenberechnungen.

Finanzgericht

Das Finanzgericht hat im vergangenen Jahr die Eigenentwicklung „Basta FG“ durch „Eureka-Fach“ abgelöst.

Sozialgerichte

Seit der Einrichtung des gemeinsamen Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen wendet die Bremer Zweigstelle das Verfahren „Eureka-Fach“ an, das vor wenigen Tagen auch an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter im Sozialgericht Bremen installiert worden ist.

Arbeitsgerichte

Die Arbeitsgerichte ressortieren erst seit Mitte 2003 beim Senator für Justiz und Verfassung. Gegenwärtig nutzen sie noch das Verfahren „Georg“, das jedoch mittelfristig im Zuge der Verfahrensvereinheitlichung bei den Fachgerichten durch „Eureka-Fach“ abgelöst werden soll.

4. Staatsanwaltschaft

Seit 1996 ist Bremen Mitglied im Länderverbund für das staatsanwaltschaftliche Geschäftsstellenprogramm „Sijus Straf“. Bremen ist es frühzeitig gelungen, den elektronischen Datenaustausch mit den Polizeidienststellen einzurichten. Die Kommunikation mit den zentralen Registern findet über den Knotenrechner der GenStA Celle statt. Die Bremer Staatsanwaltschaft steht gegenwärtig im Prozess der Verfahrensumstellung auf „web.sta“.

5. Justizvollzug

Zur dv-technischen Unterstützung der Geschäftsstellen des Justizvollzugsdienstes hat sich die LJV Bremen der länderübergreifenden Programmentwicklung „BASIS“ angeschlossen. Das Verfahren optimiert und automatisiert alle Verwaltungsvorgänge zum Aufbau und zur Pflege von Gefangenendaten. Organisierte Bereiche sind die Vollzugsgeschäftsstellen, Pforte und Aufnahmeabteilung, sowie Zahlstellen und der AVD.

Bremen beteiligt sich an der Neuentwicklung „BASIS.web“, das im Herbst 2004 in den Echtbetrieb gehen soll.

Die Vorgangsabwicklung in den Werkbetrieben geschieht über das Finanzbuchhaltungssystem „Navision“ des Landeseigenbetriebes „JUDIT Bremen“.